

lichen Entwicklung zu lösen, um Engpässe zu überwinden.

Auf Schwerpunkte konzentrieren

In den vergangenen Jahren behinderte in vielen LPG die langsame und schlechte Räumung des Strohs von den Getreidefeldern das Schälen bzw. Pflügen und das Drillen der Zwischenfrucht. Das wirkte sich negativ auf die wirtschaftlichen Ergebnisse der LPG aus. Es erweist sich also, daß die Räumung des Strohs zu einer Schwerpunktaufgabe werden kann, die schnell gelöst werden muß. In diesem Fall kann durch ein richtiges Prämiensystem viel erreicht werden. Es gibt aber auch andere Schwerpunkte und Hauptarbeiten, wie die Rübenpflege oder die Heuernte.

Derartige Schwerpunktaufgaben können in den LPG sehr unterschiedlich sein. Entscheidend ist nur, daß sie jeweils erkannt und daß die Genossenschaftsbauern durch die richtige Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit gerade auf die Lösung dieser Schwerpunktaufgaben orientiert "werden.

An die Technik denken

Zur besseren Ausnutzung und Pflege der Technik wird das Prinzip der materiellen Interessiertheit bisher noch wenig genutzt, obwohl mit seiner Hilfe auch hier viel erreicht werden kann. Im VEG Weimar-Schöndorf wird mit persönlichen Konten für Traktoristen, Kraftfahrer, Kombifahrer u. a. gearbeitet. Jeder Traktor und jede Großmaschine erhalten eine Kostenvorgabe, in der Laufzeit, Kraftstoffverbrauch, Überholung und kleine Reparaturen vorgegeben werden. Die Fahrer werden an einer Einsparung der vorgegebenen Kosten prozentual beteiligt. Es ist einleuchtend, daß die Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit zur Verlängerung der Einsatzzeit von Maschinen und Hauptverschleißteilen mit der weiteren Übernahme der Technik durch die Genossenschaften große Bedeutung gewinnt.

Nach Endprodukt vergüten

Immer mehr an Bedeutung gewinnt bei der Anwendung der materiellen Interessiertheit in der Feldwirtschaft auch die materielle Beteiligung der Ge-

nossenschaftsbauern am Endprodukt, an den Erträgen der Kulturen der Feldwirtschaft. Die Anwendungsmöglichkeiten sind hier so vielfältig, wie es Kulturen in der Feldwirtschaft gibt, aber es geht besonders um die Hauptkulturen bei Getreide und Hackfrüchten, um Heu und Mais.

Bekannt sind die Beispiele der Anwendung der materiellen Interessiertheit dieser Art aus dem Aufruf der Genossenschaftsbauern der LPG Holzhausen. Dort werden bekanntlich die Spezialistengruppen, die für den Anbau bestimmter Kulturen, wie Zuckerrüben, Kartoffeln, Getreide, Feldfutter u. a., verantwortlich sind, an den überplanmäßigen Erträgen materiell beteiligt.

In ähnlicher Weise läßt sich diese Prämierung auch auf die Heuernte anwenden, wobei das VEG Weimar-Schöndorf das über den Plan geerntete Heu noch nach der Qualität unterscheidet und entsprechend der Güte des über den Plan produzierten Heus auch unterschiedliche Prämien zahlt.

Richtige Verteilung

Von großer Wichtigkeit ist das Verhältnis des Prämienfonds der Feldwirtschaft zum Prämienfonds in der Viehwirtschaft. Die Viehwirtschaft bringt der Genossenschaft die größten Einnahmen, aber die Feldwirtschaft liefert das Futter. Eine Vernachlässigung der Feldwirtschaft, auch in der Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit, schlägt auf die Viehwirtschaft und damit auf den Geldbeutel der Genossenschaft zurück.

Das haben die Genossenschaftsbauern in der LPG „Ernst Thälmann“ in Ziesendorf, Bezirk Rostock, wahrscheinlich selbst erfahren müssen. Dort wurden 1962 fünfmal mehr Gelder an Prämien für die Viehwirtschaft als für die pflanzliche Produktion ausgezahlt. Für 1963 wurde das geändert. Es ist eine Prämien-summe von 33 000 DM vorgesehen, davon unter anderem für die Viehwirtschaft 16 100 DM, für Feldwirtschaft und Traktoristen 12 610 DM. Das ist ein Verhältnis von etwa 1,33:1

Hierfür kann es keine allgemeine Richtlinie geben. Die Bedingungen sind in jeder LPG verschieden. Aber jede Leitung muß darauf achten, daß sich das